

Integrationsliste Saar

An den
Präsidenten der Ärztekammer des Saarlandes
Dr. med. Josef Mischo
Faktoreistraße 4

66111 Saarbrücken

Betr.: Vertreterversammlung der Ärztekammer des Saarlandes am 21.04. 2010
Antrag auf Aufnahme in die Tagesordnung der Vertreterversammlung
gem. § 2 (2) der Geschäftsordnung der Ärztekammer des Saarlandes

Sehr geehrter Herr Präsident,

das unterzeichnende Mitglied der Vertreterversammlung beantragt gem. § 2 (2) der
Geschäftsordnung der Ärztekammer des Saarlandes nachfolgenden Antrag in
die Tagesordnung der Vertreterversammlung der Ärztekammer des Saarlandes
am 21.04.2010 aufzunehmen:

Antrag: Die Vertreterversammlung der Ärztekammer möge beschließen:
Die Vertreterversammlung der Ärztekammer des Saarlandes initiiert die
aktive Partnerschaft der Ärztekammer des Saarlandes mit dem
Saarländischen Bündnis gegen Depression.
Kernziel dieser Kooperation ist der Aufbau eines Kompetenznetzes
„Depression“ im Saarland.
Zur Realisierung dieses Vorhabens beauftragt die Vertreterversammlung der
Ärztekammer des Saarlandes gem.§ 4 (3,5) des Saarländischen
Heilberufekammergesetzes - SHKG sowie der §§ 3, 5 und 7 (9) der
Satzung der Ärztekammer des Saarlandes die Ausschüsse für Fort- und
Weiterbildung mit dem Entwurf eines fachgruppen- und
sektorenübergreifenden Fort-und Weiterbildungsprogrammes zur
Umsetzung der S3-Leitlinie – Nationale Versorgungsleitlinie – “Unipolare
Depression“ vom November 2009 im Saarland.

Begründung:

Depressive Störungen sind schwere Erkrankungen mit erheblicher
Beeinträchtigung des psychischen und körperlichen Befindens sowie der
sozialen Bindungen und der Arbeitsfähigkeit mit wachsender ökonomischer
Belastung der Sozialversicherungssysteme.
Depressionen zählen nach Angaben der WHO zu den häufigsten
psychischen Leiden überhaupt. Hochrechnungen zufolge wird die
Depression im Jahre 2030 in den industriellen Ländern auf Rang 1 der
Morbidity stehen. Allein in Deutschland sind bereits heute schätzungsweise
4 Millionen Menschen betroffen.

Depressive Störungen gehören auch im Saarland zu den häufigsten Beratungsanlässen und Erkrankungen. Nach offiziellen Statistiken haben sich 2007 im Saarland 135 Personen suizidiert, davon 104 Männer. Fast 70% aller Suizide wurden von depressiv Erkrankten verübt. Unter der Annahme einer erheblichen Dunkelziffer nicht erkannter Suizide bzw. nicht vollendeter Suizidversuche sind dies schon mehr als Verkehrstote, Verbrechenopfer, AIDS- und Drogentote zusammengenommen.

Die Erforschung der Behandlungsmöglichkeiten depressiver Erkrankungen hat in den vergangenen Jahren deutliche Fortschritte gemacht, dennoch bestehen in allen Bereichen der Versorgung von Patienten mit Depression Optimierungspotenziale, insbesondere hinsichtlich der Erkennung, Diagnostik in einer abgestuften und vernetzten Versorgung zwischen haus-, fachärztlicher und psychotherapeutischer Behandlung sowie der Indikationsstellung für ambulante und stationäre Behandlungsmaßnahmen und deren Abstimmung. Aber auch in der ökonomischen Absicherung und Neubewertung der sprechenden, zeitintensiven Medizin als wirtschaftliche Basis ärztlicher Diagnostik und Behandlung depressiver Erkrankungen besteht dringender Anpassungsbedarf in den ärztlichen Gebührenordnungssystemen.

Ziele: Aufbau eines Kompetenznetzes „Depression“ im Saarland in Kooperation mit dem Saarländischen Bündnis gegen Depression.
Verbesserung der Erkennung, Diagnostik und Behandlung entsprechend dem besten Stand der wissenschaftlichen Erkenntnis unter Berücksichtigung der jeweils aktualisierten Kriterien der Evidenzbasierten Medizin.

Optimierung der Versorgungsabläufe durch Beseitigung von Schnittstellenproblemen.

Implementierung der S3-Leitlinien-Empfehlungen in die Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in Qualitätsmanagementsysteme im Bereich der Ärztekammer des Saarlandes.

Ökonomische Absicherung der Diagnostik und Behandlung depressiver Erkrankungen durch Neubewertung in den ärztlichen Abrechnungssystemen.

Reduktion der durch depressive Erkrankungen ausgelösten Suizidalität in der Saarländischen Bevölkerung.

Anlage: S3-Leitlinie/NVL Unipolare Depression – Kurzfassung

01.Februar 2009

Dr. Karl-Michael Müller